

## Inhaltsübersicht

<b>Vorwort des betreuenden Herausgebers (<i>Becker</i>)</b>	<b>1</b>
<b>Vorwort (<i>Bantleon</i>)</b>	<b>3</b>
<b>I. Trennscharfe Frühwarnverfahren als wesentlicher Baustein einer angemessenen Kreditrisikosteuerung – erste SRP-Prüfungserfahrungen (<i>Englisch/Panzer</i>)</b>	<b>5</b>
1. Bedeutung der Risikofrüherkennung	7
2. Mindestanforderungen und Auslegungshinweise der Aufsicht	8
3. Praxisnahe Umsetzung eines Frühwarnverfahrens	13
4. Schnittstellen Frühwarnverfahren und Rating	45
5. Beitrag zur Kreditportfoliosteuerung	46
6. Ausblick und Arbeitshilfen	48
7. Literaturhinweise	53
<b>II. Konzeption, Projektbegleitung und Self Assessment eines innovativen Frühwarnverfahrens im Kreditgeschäft – RiskMiner (<i>Boehme/Straube</i>)</b>	<b>55</b>
1. Einleitung	57
2. Kreditgeschäft und Kreditrisiko	59
3. Früherkennung von Kreditrisiken	71
4. RiskMiner – eine innovative Früherkennung	83
5. Integration des RiskMiner in die Kreditprozesse	122
6. Praxiserfahrungen aus dem Einsatz des RiskMiner	136
7. Validierung des Risikofrühwarnsystems	139
8. Trends in der Entwicklung	154
9. Literaturverzeichnis und Internetquellen	159

<b>III. Kreditrisikofrüherkennung in der Praxis – Ergebnisse einer empirischen Studie zum Einsatz risikogerechter Frühwarnindikatoren (Adelmeyer/Littkemann)</b>	<b>163</b>
1. Einführung	165
2. Vorbemerkungen zum Einsatz von Frühwarnindikatoren	167
3. Einschätzungen zu quantitativen Frühwarnindikatoren	176
4. Einschätzungen zu qualitativen Frühwarnindikatoren	182
5. Überleitung in die Intensivbetreuung	193
6. Schlusswort	200
7. Literaturverzeichnis	201
<b>IV. Die Prüfung von Frühwarnverfahren durch die Interne Revision (Becker)</b>	<b>205</b>
1. Vorwort	207
2. Anforderungen aus den MaRisk	209
3. Prüfung von Frühwarnprojekten	226
4. Prozessanforderungen für Frühwarnverfahren	242
5. Frühwarnverfahren/-lösungen aus der Bankpraxis	253
6. Ausblick	265
7. Literaturverzeichnis	266
<b>V. Dienstleistungen im Bereich der Risikofrüherkennung</b>	<b>269</b>
1. Praxiserfahrungen zur Implementierung eines Frühwarnsystems auf Primärbankenebene (Sesterhenn)	271
2. Risikofrüherkennung bei der Kreditvergabe – Vorteile von Analytics-Lösungen für Banken (Ballmann)	292
3. IT-unterstützte Risikofrüherkennung: Anforderungen an die EDV zur Bearbeitung zweifelhafter/auffälliger Engagements (Neumann)	312
<b>Stichwortverzeichnis</b>	<b>339</b>

## Inhaltsverzeichnis

<b>Vorwort des betreuenden Herausgebers</b>	<b>1</b>
<b>Vorwort</b>	<b>3</b>
<b>I. Trennscharfe Frühwarnverfahren als wesentlicher Baustein einer angemessenen Kreditrisikosteuerung – erste SRP-Prüfungserfahrungen</b>	<b>5</b>
1. Bedeutung der Risikofrüherkennung	7
2. Mindestanforderungen und Auslegungshinweise der Aufsicht	8
2.1. BTO 1.3 Tz. 1 MaRisk – Rechtzeitige Identifizierung; Gegenmaßnahmen	9
2.2. BTO 1.3 Tz. 2 MaRisk – Quantitative und qualitative Indikatoren	10
2.3. BTO 1.3 Tz. 3 MaRisk – Öffnungsklausel; Risikoklassifizierungsverfahren	11
3. Praxisnahe Umsetzung eines Frühwarnverfahrens	13
3.1. Entwicklung und Validierung eines Frühwarnverfahrens	14
3.2. Frühwarnindikatoren	17
3.2.1. Ausgewählte quantitative Indikatoren	20
3.2.2. Ausgewählte qualitative Indikatoren	26
3.3. Prozessuale Anforderungen an identifizierte Engagements – Engagementüberprüfung/Bestandsaufnahme	34
3.4. Überleitung Problemerkreditbearbeitung	37
3.5. Dokumentationsanforderungen	43
4. Schnittstellen Frühwarnverfahren und Rating	45
5. Beitrag zur Kreditportfoliosteuerung	46
6. Ausblick und Arbeitshilfen	48
7. Literaturhinweise	53

<b>II. Konzeption, Projektbegleitung und Self Assessment eines innovativen Frühwarnverfahrens im Kreditgeschäft</b>	
<b>– RiskMiner</b>	<b>55</b>
1. Einleitung	57
2. Kreditgeschäft und Kreditrisiko	59
2.1. Definition des Kreditrisiko	59
2.2. Die Einordnung des Kreditrisikos in den Kreditprozess unter Berücksichtigung der Existenz von Informationsasymmetrien	61
2.3. Aufsichtsrechtliche Rahmenbedingungen für die Implementierung von Frühwarnsystemen	64
2.3.1. Gesetzliche Anforderungen durch das Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) und Aktiengesetz (AktG)	64
2.3.2. Anforderungen an ein Frühwarnsystem durch die MaRisk	66
2.3.3. Anforderungen von Basel II	67
2.4. Checkliste	69
3. Früherkennung von Kreditrisiken	71
3.1. Motivation zur Implementierung von Frühwarnsystemen	71
3.2. Anforderungen an ein Frühwarnsystem	75
3.3. Informationsbereiche	76
3.3.1. Kontoinformationen	76
3.3.2. Daten zur wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit	77
3.3.3. Soziodemografische Daten	78
3.4. Informationsquellen	79
3.4.1. Interne Daten	80
3.4.2. Externe Daten	81
3.5. Checkliste Daten	81
4. RiskMiner – eine innovative Früherkennung	83
4.1. Einleitung	83
4.2. Konzeption des Frühwarnsystems RiskMiner	84

4.2.1.	Aggregationsprozess zur Bestimmung der Risikowahrscheinlichkeit	84
4.2.2.	Risikoindikatoren	87
4.2.3.	Die Bewertung der Indikatoren im Modell	96
4.2.4.	Bestimmung des Nettorisikos	100
4.2.5.	Die Verdichtung auf einen Bewertungsmaßstab	101
4.3.	Abgrenzung Frühwarnsystem zu internen Rating- und Scoringverfahren	106
4.4.	Technische Umsetzung	107
4.4.1.	Modellumsetzung im Data Warehouse	107
4.4.2.	Datengewinnung	110
4.4.3.	Datenhistorie	112
4.4.4.	Datenqualität	113
4.4.5.	Analyse und Reporting	115
4.4.6.	Checkliste Technische Umsetzung	121
5.	Integration des RiskMiner in die Kreditprozesse	122
5.1.	Modellintegration	122
5.2.	Datenbereitstellung über Business Intelligence-Tools	124
5.3.	Know-how Transfer	125
5.4.	Workflow	130
5.4.1.	Interne Kreditrisikoprüfungen	130
5.4.2.	Impairmentmeasurement	132
5.4.3.	Dokumentation der Prüfungsergebnisse	133
5.5.	Checkliste Integration in die Kreditprozesse	135
6.	Praxiserfahrungen aus dem Einsatz des RiskMiner	136
6.1.	Entwicklung der Portfolioqualität	136
6.2.	Anwendererfahrungen	136
6.3.	Kritische Erfolgsfaktoren	136
6.4.	Checkliste Praxiserfahrungen	138
7.	Validierung des Risikofrühwarnsystems	139
7.1.	Grundlagen	139
7.2.	Trennschärfeanalysen	142
7.3.	Optimierung von Parametern	149

7.4. Checkliste Validierung des Risikofrühwarnsystems	153
8. Trends in der Entwicklung	154
8.1. Data Mining	154
8.2. Dynamische Risikofrüherkennung	157
9. Literaturverzeichnis und Internetquellen	159
<b>III. Kreditrisikofrüherkennung in der Praxis – Ergebnisse einer empirischen Studie zum Einsatz risikogerechter Frühwarnindikatoren</b>	<b>163</b>
1. Einführung	165
2. Vorbemerkungen zum Einsatz von Frühwarnindikatoren	167
2.1. Die Unternehmenskrise und ihre Identifikation	167
2.2. Zur Auswahl geeigneter Frühwarnindikatoren	170
2.2.1. Quantitative Frühwarnindikatoren	170
2.2.2. Qualitative Frühwarnindikatoren	172
2.3. Auswahl geeigneter Frühwarnindikatoren	172
2.4. Checkliste zum Einsatz von Frühwarnindikatoren	175
3. Einschätzungen zu quantitativen Frühwarnindikatoren	176
3.1. »Harte« Indikatoren aus Konto- und Systemdaten	176
3.2. »Weiche« Indikatoren aus Konto- und Systemdaten	178
3.3. Checkliste zu quantitativen Frühwarnindikatoren	181
4. Einschätzungen zu qualitativen Frühwarnindikatoren	182
4.1. Bereich »Gefährdende Veränderungen im Unternehmen«	182
4.2. Bereich »Kreditgespräch«	184
4.3. Bereich »Privates Umfeld«	185
4.4. Bereich »Markt-/Wettbewerbsumfeld«	187
4.5. Bereich »Auskünfte«	189
4.6. Bereich »Sonstige«	190
4.7. Checkliste für qualitative Indikatoren	192
5. Überleitung in die Intensivbetreuung	193
5.1. Auswahl geeigneter Überleitungskriterien	193

5.2. Quantitative Frühwarnindikatoren als »k.o.«-Kriterien	194
5.3. Qualitative Indikatoren als »k.o.«-Kriterien	196
5.4. Checkliste zu den »k.o.«-Überleitungskriterien	198
6. Schlusswort	200
7. Literaturverzeichnis	201
<b>IV. Die Prüfung von Frühwarnverfahren durch die Interne</b>	
<b>Revision</b>	<b>205</b>
1. Vorwort	207
2. Anforderungen aus den MaRisk	209
2.1. Begriff des Frühwarnverfahren	217
2.2. Frühwarnindikatoren	218
2.3. Eignung von Ratingsystemen als Frühwarnverfahren	221
2.4. Checkliste MaRisk-Anforderungen an Frühwarnverfahren	221
3. Prüfung von Frühwarnprojekten	226
3.1. DIIR- Standard zur Prüfung von Projekten	226
3.2. Erfahrungen aus der Prüfung von Projekten	227
3.3. Checkliste Prüfung von Projekten	239
4. Prozessanforderungen für Frühwarnverfahren	242
4.1. Anforderungen an die Aufbauorganisation	242
4.2. Anforderungen an die Ablauforganisation	244
4.2.1. Prozess der Normalbetreuung	245
4.2.2. Prozess der Intensivbetreuung	246
4.3. Checkliste Prozessanforderungen	248
5. Frühwarnverfahren/-lösungen aus der Bankpraxis	253
5.1.. Mögliche Prüfungsansätze	255
5.2. Checkliste Frühwarnverfahren	257
5.3. Prüfungserfahrungen	260
6. Ausblick	265
7. Literaturverzeichnis	266

<b>V. Dienstleistungen im Bereich der Risikofrüherkennung</b>	<b>269</b>
1. Praxiserfahrungen zur Implementierung eines Frühwarnsystems auf Primärbankenebene	271
1.1. Einführung	271
1.2. Frühwarnsystem mit Spätwarnkriterien	272
1.3. Bestandsaufnahmen und Akzeptanzprobleme	272
1.4. Der Kreditzyklus	275
1.5. Ziele und Aufgaben eines Frühwarnsystems	276
1.6. Anforderungen an ein echtes Frühwarnsystem	277
1.7. Aufbau eines echten Frühwarnsystems in einer Primärbank	277
1.8. Frühwarnkriterien	281
1.9. Frühzeitiges Aufdecken von möglichen Kreditrisiken	284
1.10. Fachkompetenz des Kreditüberwachers	286
1.11. Methodische Vorgehensweise zur Einführung eines Frühwarnsystems	288
1.12. Fazit	291
2. Risikofrüherkennung bei der Kreditvergabe – Vorteile von Analytics-Lösungen für Banken	292
2.1. Kreditrisikomessung in der Praxis	292
2.1.1. Relevanz und Rolle der Kreditrisikomessung	292
2.1.2. Quantifizierung von Kreditrisiken	294
2.1.3. Kredit-Scoring und Rating im modernen Kreditrisikomanagement	298
2.2. Frühwarnung mit Hilfe von Scoring	300
2.3. BI-gestütztes Bonitäts-Scoring und Portfoliobewertung	302
2.4. Ausblick	304
2.5. Ausgewählte Beispiele aus der Praxis	307
2.5.1. Transparente Kreditportfolios: MaK/MaRisk-gerechte Kreditrisikosteuerung bei der Commerzbank	307

2.5.2.	Kalibrierung und Validierung im Rahmen von Basel II: Identifizierung und Überwachung von Kreditrisikoparametern bei der Dresdner Bank	308
2.5.3.	BI-gestütztes Bonitäts-Scoring und Portfoliobewertung: Modellierung und Controlling von Scoring-Prozessen für die Bonitätskalkulation bei der Eurohypo AG	309
2.6.	Literaturverzeichnis	311
3.	IT-unterstützte Risikofrüherkennung: Anforderungen an die EDV zur Bearbeitung zweifelhafter/auffälliger Engagements	312
3.1.	Indikatoren	312
3.1.1.	Quantitative Indikatoren	313
3.1.2.	Qualitative Indikatoren	316
3.2.	Verfügbarkeit von Informationen	318
3.3.	Beschaffung	320
3.4.	Auswertung	322
3.5.	Historisierung	324
3.6.	Prognosen	326
3.7.	Prozesse	328
3.8.	Standard und Individualisierung	331
3.9.	Überwachung	333
3.10.	Abgabe	336
3.11.	Schlussbemerkung	337
<b>Stichwortverzeichnis</b>		<b>339</b>